

Das Sternbild des Schlangenträgers

Autor(en): **Oechslin, K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **52 (1994)**

Heft 264

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-898810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Sternbild des Schlangenträgers

K. OECHSLIN

Seit den alten Griechen zeigt das Sternbild den Asklepios (bei den Römern Aeskulap), der aufrecht am Himmel steht und eine Schlange vor sich her trägt. Er ist der Sohn des Apollo und wurde dem Kentauren Cheiron zur Erziehung gegeben. Von diesem lernte er die Heilkunde. Eine Schlange half ihm Heilkräuter suchen. Da er aber selbst Tote erweckte, hat in Zeus erschlagen, damit er nicht den Göttern ins Handwerk pfusche.. Samt Schlange wurde er darauf an den Sternenhimmel versetzt.

Leider ist das Umsetzen der klassischen Sternbilder – wie sie ARATOS (271 v.Chr.) und PTOLOMAIOS (150 n.Chr.) beschreiben und auch ALBRECHT DÜRER (1515) und JOHANNES BAYER (1603) zeichnen – in Strichzüge auf modernen Sternkarten daneben geraten. Üblich geworden sind Linienzüge, die mit dem Namen des Sternbildes nichts mehr gemein haben (von der IAU sind seit 1925 die Grenzen der Sternbilder genormt, nicht aber die Strichzüge).

DÜRER zeichnete den Schlangenträger in **Globusansicht** (= Himmelskugel von aussen, so «wie sie der liebe Gott sieht»), somit von der Rückseite. Wir sehen ihn aber am Himmel von vorn (= Himmelsansicht). Dies müssen wir beim Vergleich der DÜRER-Zeichnung mit der Sternkarte heute berücksichtigen. – Wir können anstandslos in die Sterne einen Strichzug legen, der dem klassischen Schlangenträger entspricht. Der Laie findet so leichter zurecht, da Strichzug und Name des Sternbildes übereinstimmen. PTOLOMAIOS nennt übrigens im Almagest den Standort der Sterne in der Figur, zB: α = Kopf, β = rechte und κ = linke Schulter, λ = linker Ellenbogen, $\delta + \epsilon$ = linke und $\tau + \nu$ = rechte Hand, $\eta + \zeta$ = Knie, ξ = rechtes Schienbein, usw.



Zeichnung von ALBRECHT DÜRER 1515 (Globusansicht)

Auf der «Sternbilderkarte» der Naturforschenden Gesellschaft Uri 1991 habe ich versucht, die Sternbilder des ganzen Himmels sowohl als mnemotechnisch logische Strichzüge (Vorderseite), als auch als Figuren (Rückseite) darzustellen. Bereits 1984, ist ebenda die Schrift «Strichfiguren der Sternbilder» erschienen, die alle 88 Sternbilder beschreibt und kurz auf ihre Geschichte eingeht.

KARL OECHSLIN
Hagenstr. 5, 6460 Altdorf

Bezugsquelle:

NGU, Hagenstrasse 5, CH-6460 Altdorf/Uri
«Sternbilderkarte» (auf Sihlatex) ISBN 3-907083-10-5 Fr. 8.50
«Strichfiguren...» (88 Seiten, A5) ISBN 3-907083-02-4 Fr. 17.50

